

Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'487
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 9
Fläche: 92'022 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 67340811
Ausschnitt Seite: 1/3

Vierzehn Ehrungen für gute Bauten

Im Rahmen von «Gute Bauten Graubünden 2017» kommt dieses Jahr zum fünften Mal seit 1987 die Baukultur zu Ehren. Im Churer Rathaus sind gestern sechs Auszeichnungs- und acht Anerkennungspreise überreicht worden.



Neues Atelier Zumthor, Haldenstein. Atelier Peter Zumthor & Partner, Haldenstein. (FOTO PAVLINA LUCAS, COURTESY OF ATELIER ZUMTHOR & PARTNER)



Wohnhäuser «Im Winggel», Haldenstein. Norbert Mathis, Chur. (FOTO RALPH FEINER)



Alters- und Pflegeheim Neugut, Landquart. Joos & Mathys Architekten und Schmid Schärer Architekten, Zürich. (FOTO RALPH FEINER)



Clavadeira – Origen Wintertheater, Riom. Gasser, Derungs Innenarchitekturen, Chur/Zürich. (FOTO BOWIE VERSCHUUREN)

► MAYA HÖNEISEN

D

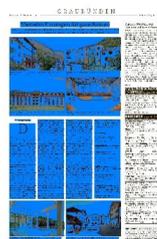
«Die Auszeichnung will das Gespräch über Architektur fördern und dadurch ein Bewusstsein für Baukultur schaffen», hielt gestern Martin Heim, Präsident des Vereins Gutes Bauen in Graubünden, fest.

Nach 2013 prämierte eine unabhängige Jury nun dieses Jahr wieder ausgewählte Bauten. Von 117 Eingaben kamen 21 in die engere Auswahl. 14 machten schliesslich das Rennen. Gestern wurden anlässlich der Ausstellungseröffnung sechs Auszeichnungs- und acht Anerkennungspreise vergeben.

Zusammenarbeit vieler Akteure

Mit den Preisen werden Bauherren

ausgezeichnet, die durch ihr Engagement und durch ihre Baugesinnung zu einer besseren baulichen Umwelt beigetragen haben. «Wir sind der Meinung, dass die Auszeichnung von Bauherrschaften nach wie vor richtig ist und die Stelle des Bauherrn in Zukunft immer wichtiger sein wird», hielt Heim fest. Dies, da ohne sein materielles oder ideelles Bedürfnis und den Willen zur Umsetzung nichts ent-



stehen könne. Gleichzeitig, so führte er weiter aus, könne nicht der Architekt alleine ein Bauwerk erschaffen, sondern es sei das Resultat einer Zusammenarbeit vieler Akteure. Die Entscheidung zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit trage aber immer der Bauherr. Heim ging auch auf die veränderten Bedingungen in der Planung ein. Die Zahl der an einem Bau beteiligten Spezialisten sei durch die erhöhten Anforderungen stark gestiegen, das Regelwerk ums Bauen sei dichter geworden. Zudem habe sich in den letzten 30 Jahren das Umfeld für die Planung durch die Computerisierung von Arbeits- und Kommunikationsprozesse stark verändert. «Die digitale Technik ist in der Planung nicht mehr wegzudenken und beeinflusst unser Denken zunehmend», erklärte er. Bedauert hat Heim, dass es Bauten gibt, die für die Baukultur von Bedeutung sind, aber mit den Kriterien der Auszeichnung nicht zu erfassen sind. So etwa die Restauration von Kirchen. Auch würden Werke aus den Bereichen des öffentlichen Raumes und raumplanerische Projekte fehlen. Gerade solche Projekte seien aber wichtige Bereiche unseres Lebensraumes.

Baukultur als Wertschöpfung

Die Grussbotschaft der Regierung überbrachte an der gestrigen Preisverleihung der Vorsteher des Bau-

Verkehrs- und Forstdepartements, Regierungsrat Mario Cavigelli. Er freue sich sehr, dass es diese Preisverleihung gebe und damit auch eine Vereinigung, die es sich zum Ziel setze, «gutes» Bauen zu belohnen und zu anerkennen. Es sei eine Vereinigung, die ein öffentliches Bewusstsein für hochwertige Baukultur schaffe. «Das Bedürfnis, die Standortattraktivität und damit die Wertschöpfung zu erhöhen kann, auch von der Baukultur erfüllt werden, auch in einem Rand- und Bergkanton» sagte er. Er sprach damit die Kulturbotschaft 2016-2020 des Bundesrates zu vier Visionen der Baukultur an.

Seit 2014 sind die Trägerschaften dieser Auszeichnung in einem Verein organisiert, damit die Zielsetzung und die Durchführung alle vier Jahre gesichert werden können. Zudem will der Verein künftig die Auszeichnung auch als Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Baukultur nutzen und plant weitere Veranstaltungen. Für den Frühling 2018 sind in diesem Rahmen Vorträge vorgesehen.

Rahmenanlass: Gespräch mit den Preisträgern, 14. November, 18.30 Uhr. Moderation Daniel Walser. Stadtgalerie Chur. «Gute Bauten Graubünden». Die Ausstellung dauert noch bis zum 19. November. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 16 bis 18 Uhr, Samstag

und Sonntag, 12 bis 16 Uhr. Stadtgalerie Chur. «Gute Bauten Graubünden». Sonderdruck Bündner Monatsblatt 4/2017. 80 Seiten, 15 Franken.

Anerkennungen

Erweiterungsbau Bündner

Kunstmuseum, Chur. Barozzi/Veiga, Barcelona.

Mehrfamilienhaus La Contenta,

Domat/Ems. Aita Flury, Zürich.

Weingut Davaz, Fläsch.

atelier-f architekten, Fläsch

Nordic House – Biathlon Arena

Lenzerheide, Lantsch/Lenz. Pablo Horváth, Chur.

Raiffeisen Arena Crap Gries,

Schluein. Jan Berni, Ilanz und Georg Krähenbühl, Davos.

Baghetg da menaschi cun

ustrietta Davos Munts, Vattiz, Davos Munts. Capaul & Blumenthal Architects, Ilanz.

Viamala-Besucherzentrum und

Doppelbrücke, Viamala-Schlucht.

Iseppi Kurath GmbH, Thusis und Konzett Bronzini Partner AG, Chur.

Gemeindehaus Pany, Pany. Pablo

Horvath, Chur.



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'487
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

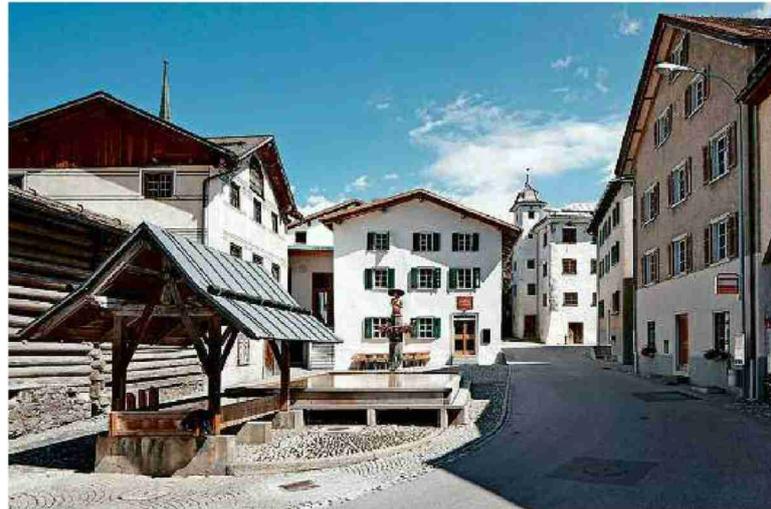
Seite: 9
Fläche: 92'022 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 67340811
Ausschnitt Seite: 3/3



Ovavera Hallenbad, Spa und Sportzentrum, St. Moritz. Bearth & Deplazes
Morger + Dettli, Chur/Basel. (FOTO RALPH FEINER)



Gasthaus am Brunnen und Türalihuus, Valendas. Gion A. Caminada, Vrin
und Capaul & Blumenthal Architects, Ilanz. (FOTO RALPH FEINER/LAURA EGGER)